

Protokoll

18. Tagung der Gemeinschaft der Zooförderer
> Zooförderer auf Zukunftskurs <
10. – 12. September 2021 in Leipzig

Vom 10. bis 12. September 2021 trafen sich die Delegierten zahlreicher Zoofreunde-Fördervereine zu ihrer Jahrestagung in Leipzig. Schirmherren der Tagung waren der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Herr Michael Kretschmer und der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Herr Burkhard Jung. In ihrem Grußwort bedankten sich die Schirmherren für das Engagement der Zooförderer.



Am Freitag, den 10.09.2021, fand das erste Zusammentreffen der Teilnehmer der 18. Tagung der GdZ e.V. im Foyer des Gondwanalands beim „Ice-Breaker“ statt.

Zur Tagung trafen sich die Teilnehmer am Samstag, den 11.09.2021 im Tagungsraum Mekong des Gondwanalands.

Begrüßung

Dr. Skadi Jennike (Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur und Aufsichtsratsvorsitzende der Zoo Leipzig GmbH)

Der Leipziger Zoo ist ein wichtiger Bestandteil der Stadt. Die letzten 2 Jahre waren eine große Herausforderung. Dennoch ist klar geworden, wie wichtig Zoologische Gärten in solchen Zeiten sind. Zoologische Gärten sind unersetzbare Orte der Vielfalt.

Motto des Tages: Zooförderer auf Zukunftskurs!

Prof. Dr. Jörg Junhold (Direktor Zoo Leipzig, Präsident des Verbandes der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V.)

Ein herzliches Willkommen des Zoos Leipzig, aber auch der 71 Mitglieder des Verbandes. Neue Projekte im Zoo Leipzig sind das Aquarium, das in Kürze fertiggestellt wird, sowie Feuerland, das in etwa 2 Jahren fertig sein wird. Große Umweltfragen, die uns bis 2030, aber auch noch bis 2050 betreffen werden: die Biodiversitätskrise und der Erhalt der Arten, in die auch die Zoos involviert sind.

Mitgliederversammlung

Eröffnung durch Bruno Hensel: die Versammlung ist beschlussfähig.

Es sind 34 Vereine anwesend.

Es wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt. Jeder Verein hatte eine Stimme. Es gab keine Änderungswünsche der Tagesordnung. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

Das Treffen des Vorstands fand am 23.11.2020 statt.

Hierzu wurde fristgerecht eingeladen und die Tagungspunkte wurden festgelegt.



Bericht des Vorstands

- Bericht über 2019/2020 von Bruno Hensel (einstimmig angenommen)
- Bericht des Schatzmeisters Mirko Strätz (einstimmig angenommen)
- Bericht über Medien von Florian Ditters (einstimmig angenommen)

- d) Kassenprüfung Gerhard Blum am 14. 8. in Landau und am 24.08. in Leipzig: keine Beanstandungen, vorbildliche Kassenprüfung
- e) Antrag auf Entlastung des Vorstandes für 2019/2020: einstimmig angenommen, bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder

Dank an alle Kollegen im Vorstand.

Verschiedenes

Im kommenden Frühjahr wird der neue Almanach aufgelegt. Die Bitte um Beiträge wird von Lothar Teichmann folgen.

Hinweis auf die neue Artenschutzpostkarte mit Humboldt Pinguinen.

Die nächsten Treffen:

GEZ-Treffen	08.-11.10.2022	Zoofreunde Rotterdam
GDZ-Treffen	10.-12.09.2023	Zoofreunde Schweinfurt
GEZ-Treffen	08.-11.10.2024	Zoofreunde Bern

Zoofreunde Krefeld:

Dank für die große Spendenbereitschaft an alle Fördervereine, die den Zoo Krefeld so großzügig unterstützt haben. In der Silvesternacht 2019/20 ist das Affenhaus abgebrannt. Im Oktober 2021 soll bereits der erste Spatenstich zu einem neuen Affenhaus erfolgen.

Zoo Landau:

Sie haben aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen eine Rechnung für 20/21 für ein Transparenzregister erhalten. Die Anmeldeseite ist nicht auf Vereine ausgelegt und sehr undurchsichtig.

Mirko Strätz: Die GdZ hat sich entschieden, dagegen Widerspruch einzulegen. Bisher gab es keine Reaktion. Es sollte von den Vereinen bei Eingang vorsorglich Widerspruch eingelegt werden. Die GdZ wird sich weiter darum kümmern.

Ende der Mitgliederversammlung: 09:53 Uhr

Vorträge:

Ulrich Wolter: Wie geht ein Profi-Verein mit den Herausforderungen der Pandemie um?.

Die Rasenballsport Leipzig GmbH hat in Bezug auf Zuschauer eine ähnliche Problematik wie auch die Zoos. Zufällig spielte heute in Leipzig RB Leipzig gegen Bayern München. Erstmals wieder wurde aufgrund der Pandemie vor etwa 34.000 Zuschauern gespielt. Seit 1 ½ Jahren kann man eigentlich nur von Woche zu Woche planen. Am Tag zuvor galt für die Zuschauer noch eine Anstandsregel von 1,5 m. Das hätte maximal 5.000 bis 6.000 Zuschauer bedeutet.



Volker Homes: Strategie 2025 des Verbandes der Zoologischen Gärten e.V..

Die deutsche Bundesliga hatte 2017/18 13,2 Millionen Besucher, die Zoos im Verband des VdZ hatten 35,2 Millionen. In die Zoos gehen also etwa doppelt so viele Leute wie zur Bundesliga. In alle Zoos des Verbandes DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz) gehen 45 Millionen Besucher. Die Zoos sehen also derzeit keinen wirklichen Besucherknick.

Wie ist es den Zoos in den letzten 2 Jahren ergangen?

Während der harten Pandemiezeiten waren die Zoos im Verband DACH zu etwa 90 % geschlossen. Zwischen dem 18. und 25. März hatten etwa 25 % der Zoos wieder geöffnet. Zoos waren im Fokus der Politik, wie schon lange nicht mehr. Zoos geben den Leuten Hoffnung.

Einige politische Initiativen haben uns allerdings stark betroffen. Das Verbot des Tötens männlicher Eintagsküken zum Beispiel. Zoos müssen sich nun um andere Futterquellen bemühen. Das neue Tierarzneimittel-Gesetz wird in etwa einer Woche verabschiedet. Das wird bedeuten, dass wir für einige Tiere die Medikamente nicht mehr bekommen. Das Verbot ausgewählter Tierarten in Zirkussen ist zunächst noch nicht beschlossen, soll aber in verstärkter Form kommen. Ein frühzeitiges Einbringen in politische Prozesse ist also immens wichtig. Dabei müssen alle Kräfte genutzt werden. Fragen an 7 Parteien „Wie verhalten Sie sich zu Zoologischen Gärten“ sind auf der Web-Seite des VdZ einzusehen. In Arbeit ist ein neues Paper über diverse Erwartungen an die neue Bundesregierung.

Neue Punkte in der Strategie bis 2025:

Wir wurden von der Öffentlichkeit fast nur auf dem Gebiet der Wildtierhaltung angegriffen. Der VdZ war in der Politik in Berlin in den letzten Jahren deutlich besser aufgestellt. Neben der Bundespolitik muss künftig aber auch die Landespolitik in den Fokus genommen werden. Wichtigster Punkt momentan ist das Landesarzneimittel-Gesetz. Dort müssen wir stärker Einfluss nehmen.

Unsere Aufgaben liegen in der Arbeit im Artenschutz, in der Beibehaltung der Zoobildung, in Aktivitäten zu Tierhaltung und Artenschutz. Zoos sind Teil der Lösung anstehender Probleme. Zoos sind immer beteiligt, wenn es um Auswilderungen geht, da die Tiere in der Regel in Zoos gezüchtet werden. Die Nachhaltigkeit der Versorgung werden wir künftig verstärkt nachweisen müssen.

Künftige Aufgaben werden zunehmend im Bereich der Politik-Kommunikation und Verwaltungs-Kommunikation liegen und zwar hauptsächlich in 7 Feldern:

- Zoo- und Artenschutz
- Tierhaltung
- Nachhaltige Entwicklung
- Wissenschaftliche Forschung
- Kommunikation
- Politische Sichtbarkeit und Wirkung
- Verband-Entwicklung

Dazu kommen:

- Herausgabe von Publikationen über die Leistungen der Zoos in Tier- und Artenschutz
- Erhalt von Arten in situ und ex situ (in der Hand der Menschen und im Freiland)
- Auch Bildung und Forschung

4 von 5 Deutschen befürworten Zoos. Das sollte uns bei Diskussionen immer bewusst sein. Das gilt auch für Österreich und die Schweiz. Dabei wurden nicht speziell Zoobesucher befragt, sondern die deutsche Bevölkerung über das Meinungsinstitut FORSA.

Ronny Weise: Digitalisierung der Tierpaten- und Mitgliedschaften

Das Programm wurde von der Clickstorm GmbH zusammen mit dem Förderverein Leipzig entwickelt und ist nicht käuflich zu erwerben. Die Webseite wurde im letzten Jahr online gestellt, zunächst für die Tierpatenschaften. Buchbar sind inzwischen 5 Bereiche: Tierpatenschaften, Mitgliedschaft, Spenden abgeben, Veranstaltungen, Reisen anfragen.

Tierpatenschaft:

- Suche nach dem gewünschten Tier (alle Daten und Bilder kommen über eine Schnittstelle von der Webseite vom Zoo Leipzig)
- Abschluss für beliebigen Zeitraum
- Name für die Patenschaft
- Alles geht in den Warenkorb
- Standardmäßig wird alles online erledigt und per E-Mail zugestellt, es kann aber auch auf postalischem Weg zugestellt werden (z.B. für Urkunden)
- Kasse (Eingabe der persönlichen Daten, aber auch die Möglichkeit der Patenschaft als Geschenk)
- Bezahlung (Überweisung, Vorkasse, Kreditkarte etc.)
- Kontrolle der Eingaben
- Abschließen, Bezahlen

Nach der Bestätigung des Zahlungseingangs werden automatisch alle Unterlagen zugeschickt. Die Tierpatenschaften werden täglich in den Bestand des Zoos eingepflegt und sind dort auf den Zoomonitoren abrufbar. 3 Monate vor Ablauf wird automatisch eine E-Mail zur Erinnerung der Verlängerung generiert.

Weitere Möglichkeiten:

- Mitgliedschaft abschließen (mit allen Möglichkeiten für Einzel- oder Familienmitgliedschaft, plus die Möglichkeit einer Spende – Abschluss über den Warenkorb)
- Veranstaltungen buchen (Details, freie Plätze werden angezeigt, Anmeldung für bis zu 10 Teilnehmer)

Prof. Dr. Nico Eisenhauer: Integrative Biodiversitätsforschung für die kommende UN-Dekade – Wissen generieren und handeln

Das Institut für Experimentelle Terrestrische Ökologie in Leipzig wird von der DFG finanziert. Dazu gehören 4 Hauptinstitute in Halle, Jena, Leipzig und das OFZ, sowie Nebenstellen in Gatersleben und Görlitz. 170 Forscher und weitere internationale Mitarbeiter beschäftigen sich mit der Erforschung der Komplexität und dem Biodiversitätswandel in verschiedenen Orten der Welt. Dazu gehören die Interaktion von Tieren und Pflanzen, die Frage: „Wie funktionieren Ökosysteme“, die genetische Vielfalt und der Einfluss auf die ökologische Umwelt, die funktionelle Vielfalt (z.B. Blattformen), die Feststellung des Bedrohungszustandes (weltweit sind etwa 1 Million Arten bedroht), Feststellung der Insekten-Biomasse (über Jahre gibt es einen Verlust der Insektenvielfalt) sowie generelle Trends aus zahlreichen Metaanalysen.

An Land haben wir einen 8 %-igen Verlust der Vielfalt pro Dekade. Bei Wasserinsekten war der Trend positiv, bei 13 % pro Dekade. Die Ursachen bei Wasserinsekten könnten in der Temperatur liegen, und auch an der Wasserqualität. Menschliche positive Aktivitäten können auch einen positiven Effekt auf die Entwicklung von Insekten haben.

Eine weitere Studie zeigt, dass sich die Anzahl der Arten verändert. Marine Arten entwickeln sich nach oben, terrestrische und Süßwasser-Arten nach unten. Besonders Gemeinschaftsstrukturen ändern sich.

Wie könnten sich die Trends ändern? Die bodenbakterielle Artenvielfalt könnte leicht ansteigen. Wenn es wärmer wird, kann es im Boden zu einem Anstieg der Arten kommen.

Wie hängt die Anzahl der Arten mit der Funktionsweise der Ökosysteme zusammen? Dafür ist das Jena-Experiment ein Paradebeispiel. Das läuft seit 20 Jahren. Dazu gehören 500 Experimentalflächen. Die Anzahl der Pflanzenarten werden manipuliert. Haben die Veränderungen der Vielfalt Auswirkungen auf die Ökosysteme? Einzelne Parzellen haben 1, 2, 4, 8, bis zu 64 Pflanzenarten. Gemessen werden kann die Kohlenstoffspeicherung im Boden. Von 2002 bis 2011 zeigte sich, dass Kohlenstoff angereichert wird. Der Versuchsboden war relativ

Kohlenstoff-arm. Einen Anstieg des Kohlenstoffs gab es in allen Parzellen. Der Anstieg war in den artenreichen Parzellen am höchsten. Am Beginn war der Unterschied des Ertrages nicht sehr groß, stieg aber über die Jahre bei den artenreichen Parzellen linear an. Auch in Wäldern spielt die Anzahl der Arten eine Rolle. In einem Beispiel in China spielte die Artenanzahl ebenfalls eine große Rolle.

Unterschiedliche Arten haben unterschiedliche Auswirkungen auf den Boden. Viele Arten nutzen den Boden besser und wachsen besser. Ein Langzeit Experiment in Nord-Amerika findet ähnliche Ergebnisse.

Lösungen:

Wir sehen, dass sich Gemeinschaften verändern. Der Trend kann so nicht weitergehen, wenn wir von dem Ökosystem profitieren wollen.

Gründe für die Treiber:

Landnutzungsveränderung, direkte Ausbeutung, Klimawandel, Verschmutzung bedrohen die biologische Vielfalt. Es gibt auch Wechselwirkungen der Treiber. Die Effekte sind viel stärker im Bereich intensiv genutzter Flächen.

Ziel:

Wie kann man künftig die Landwirtschaft unter ökologischen Gesichtspunkten intensiv bewirtschaften? Dafür ist die Bereitstellung von Informationen für die Renaturierung notwendig. Dabei arbeiten alle Gruppen intensiv zusammen. Der Klimawandel und der Biodiversitätswandel hängen eng zusammen.

Talkrunde: Zoos im Kreuzfeuer von Tierrechtlern und Zoogeignern

(Prof. Dr. Jörg Junhold, Zoo Leipzig; Wolfgang Rades, Loro Park Teneriffa; Dr. Alex Rübel, Zoo Zürich; Bruno Hensel, Zoo Wuppertal, Moderation: Roman Knoblauch)

Jörg Junhold:

Der Zoo Leipzig hatte wenig mit Kritikern zu tun, besonders in den Jahren der Pandemie.

Wolfgang Rades:

Momentan herrscht mehr Kritik an der Heimtierhaltung. Ein Pferdeunfall bei den Olympischen Spielen erzeugte einen Aufschrei.

Alex Rübel:

Nicht nur die Zoos haben sich in den letzten 30 Jahren verändert, auch die Gesellschaft hat sich geändert. Früher waren die Nachrichten lokaler. Heute sind sie sehr stark international.

Bruno Hensel:

Die Medien sind heute starker Kommunikator. Die Medien reagieren heute verstärkt auf Informationen, die aus den „asozialen“ Quellen kommen. Das machen nicht alle. Was werfen die „Tierschützer“ den Zoos vor?

Jörg Junhold:

Das Tier guckt traurig, das Tier hat zu wenig Platz. Jeder hat eine individuelle Vorstellung. Dabei haben heute die wenigsten Tiere eine wirkliche Freiheit. Der Mensch transportiert seine eigene Sicht auf die Tiere. Wir sind aber dafür verantwortlich, dass diese Bilder nicht entstehen. Die Gehege-Gestaltung von heute unterscheidet sich sehr von der von vor 20/30 Jahren. Wir können ein Klettergerüst aus Holz oder aus Edelstahl erzeugen, aber wir schaffen damit unterschiedliche Bilder.

Alex Rübel:

Gibt es Unterschiede zwischen Ost und West? Es gibt in der Kritik keine ortsgebundenen Unterschiede. Es gibt überall wunderschöne Zoos, aber es gibt auch überall noch Zoos, bei denen es noch einiges zu tun gibt. Der Zoo ist eine Kultur-Institution, gemacht von Menschen für Menschen. Heute muss das Tier nicht nur gut gehalten werden, der Mensch muss auch empfinden, dass das Tier gut gehalten wird. Der Besucher muss in die Planung mit eingebunden werden.



Wolfgang Rades:

Der moderne Zoo ist Begegnungsstelle von Mensch und Tier. Menschen transportieren ihre Gefühle in das Tier hinein. Wir müssen die Tiere als Botschafter ihrer Art auf die bestmögliche Weise präsentieren. Das hält die Kritik in Grenzen. Daher arbeiten wir mit positiven Symbolträgern (z.B. WWF – Großer Pandabär). Zoos mit Großtieren (wie Elefanten) stehen besonders im Fokus. Hier sind wir im besonderen Fokus von Tierschützern, die ein Geschäft daraus machen wollen. Dennoch erreichen wir einen großen Teil der Bevölkerung, aber wir müssen hier noch besser werden. Es gibt immer noch Zoos, die den Anspruch anerkannt zu werden nicht verdient haben.

Jörg Junhold:

Wie können wir die Angriffspunkte beseitigen? Zum Beispiel die Aktion: Tierrechte für Primaten (Menschenaffen). Aber sollte man einem Menschenaffen die gleichen Rechte einräumen wie einem Menschen? In Basel läuft gerade eine Bevölkerungsumfrage zu diesem Thema. Tierrechtler versuchen auf vielen Wegen über die Politik ihre Vorstellungen durchzusetzen. Dazu gehört auch der Textentwurf für das Verbot von Wildtieren in Zirkussen. Das könnte anschließend sehr schnell auf Zoos ausgeweitet werden. Daher müssen wir sehr früh in diese Prozesse mit einsteigen. Hier bemüht sich der VdZ sehr früh, in diese Prozesse mit einzusteigen.

Wolfgang Rades:

Bei jedem Angriff müssen wir reagieren und klare Kante zeigen. Beispiel: die Forderung, Morgan, den verwundeten Orca, wieder in die „Freiheit“ zu entlassen. Das wäre bei seinem Zustand ein Todesurteil gewesen.

Zoo Halle:

Ähnliche Erfahrungen beim Umgang mit den Medien: Wir müssen uns gegen die Vermenschlichung der Tiere wehren. Egal, welche Art, Tiere fressen, sie werden nicht zum Essen eingeladen.

Jörg Junhold:

Wir müssen trotzdem aufpassen, dass wir unsere Sprache im Griff behalten. Man muss aber bei der Vermenschlichung von Tieren bei unseren Besuchern auch einige Dinge tolerieren. Wir müssen aber auch zwischen guter und schlechter Tierhaltung unterscheiden. Die gibt es in Zoos und auch in Zirkussen. Wer gut Tiere halten kann, soll sie halten und soll sich beteiligen an Artenschutzprogrammen. Wir müssen in den Diskussionen auf die sachliche Ebene zurückkehren.

Alex Rübel:

Die Kritik gegen die Zoos ist eine Tierhaltungskritik. Hier müssen wir etwas gegensteuern durch den Hinweis auf unsere anderen Aufgaben und Bildung, Forschung sowie Naturschutz in den Vordergrund rücken.

Wolfgang Rades:

Wir sollten die eigenen Stärken in den Vordergrund stellen. Wir haben die Expertise mit Wildtieren in menschlicher Obhut umzugehen. Wir sollten die Erhaltung der Tierarten im natürlichen Umfeld (in situ) mit der in den Zoos (ex situ) verknüpfen.

Fühlen wir uns manchmal von der Politik verraten?

Margaret Glörfeld:

Wer laut genug schreit, dessen Meinung wird auch gehört und in den Medien vertreten. Hier müssen auch wir lauter werden.

Jörg Junhold:

Wir sollten uns nicht herunterziehen lassen. 95 % haben mit dem Thema „Tiere in Zoos“ positiv zu tun. Eine Fokus-Umfrage: 80 % der Bevölkerung sehen Zoos positiv. Damit haben wir eine gute Grundlage. Die Zoos haben verglichen mit anderen Tierhaltungen eine der besten. Keine Landwirtschaft wird so öffentlich diskutiert wie die Zoonhaltung. Die Zoologischen Gärten selbst sollten sich auch gelegentlich gegenüber Antiargumenten in den Medien zu Wort melden.

Wolfgang Rades:

Viele Politiker und Journalisten wissen häufig mit dem Begriff „Zoologische Gärten“ gar nichts anzufangen. Wir müssen also regional noch stärker in Erscheinung treten.

Alex Rübel:

Die Zoos haben sich in den letzten 30 Jahren verändert, von einer Institution für Kinder in eine für die gesamte soziale Gesellschaft. Die Zoos sollten sich dafür einsetzen, mehr für die Erwachsenen zu tun. Darüber erreicht man dann auch die Politiker.

Bruno Hensel:

Die Zoofördervereine sind klassische Gruppen der Erwachsenenbildung. Sie organisieren Führungen, Reisen für Erwachsene, kümmern sich um die Mitglieder, organisieren Vorträge. Damit werden im Jahr weit über 100.000 Menschen erreicht. Keiner der Zooförderer würde Unterstützer einer Knastgemeinschaft sein. Daher sind Vorwürfe in dieser Richtung schwer zu ertragen. Die Frage ist: Wie geht man damit um? Man sollte in jedem Fall ruhig und gelassen bleiben.

Jörg Junhold:

Wir sollten uns bei fehlerhaften Anschuldigungen einfach einmischen.

Wolfgang Rades:

Wir sollten in den Zoos bei unseren Aktivitäten das Verständnis für die Tiere und die Umwelt wecken, bei Kindern und bei Erwachsenen.

Alex Rübel:

Wir sind sehr stark in der lokalen Umgebung. Wir müssen stärker werden in der Zusammenarbeit.

Bruno Hensel:

Wir sind eine starke Gemeinschaft. In unseren 67 Vereinen haben wir über 120.000 Mitglieder. Das ist auch für die Politik eine wichtige Hausnummer.

**Jörg Junhold:**

Wir müssen uns speziell mit den jüngeren Leuten nochmals beschäftigen. Dort müssen wir auch unsere Kommunikationsmittel überprüfen. Wir müssen uns auch in den sozialen Medien etablieren, um auch die 14- bis 16-Jährigen zu erreichen. Dabei helfen auch die Zooschulen.

Zoo Wuppertal:

Kinderführungen und Kindergeburtstage haben großen Erfolg.

Nürnberger Freundeskreis:

Bei Kindern mit 11 bis 15 sind die Interessen anders gelagert als auf Zoo.

Zoo Leipzig:

Wir leben im Zeitalter der spontanen Erregungen. In unserer Zeit muss man einfach auch medial reagieren, zielgruppengenau und fachlich korrekt.

Wolfgang Rades:

Es gibt eine Broschüre aus München: Kritik an Zoos berechtigt?

Buchvorstellung**Anthony Sheridan, Alex Rübel: Die Zoowelt in Europa 2020.**

(Sheridans Zoothandbuch 2015 – 2030)

Dr. Alex Rübel:

Was würden die Zoos machen ohne die Zooförderer? Dafür herzlichen Dank.

Dr. Alex Rübel vom Zoo Zürich ist seit einem Jahr Partner von Anthony Sheridan. Das aktuelle Buch „Die Zoowelt in Europa 2020“ enthält eine Analyse der europäischen Zoos. Hinter dem Buch steht eine riesige ehrenamtliche Tätigkeit von Anthony. Inzwischen hat er über 1.000 Besuche in den Zoos durchgeführt. Anthony ist der Analyst, Alex Rübel hat ihm bei der Umsetzung in das Buch geholfen. Das Buch kann einen großen Beitrag für eine weitere Verbesserung der Zoos leisten.

Das Buch ermöglicht einen Vergleich des eigenen Zoos mit allen anderen. Es finden sich Anregungen, wie sich der eigene Zoo verbessern kann. Jeder Zoo braucht Hilfe, z.B. durch die Zooförderer, den Fördervereinen, den Verbänden, aber auch eine gute Marketingabteilung, um die nötigen Mittel zu beschaffen. Das Buch ist eine gute Einführung in die Zoos Europas

Anthony D. Sheridan:

Untersucht wurden 126 Zoos plus 11 aus jetzt 29 Ländern.

Ex Situ Artenschutz: Riesenotter in Schwerin und Ameisenbären in Dortmund (Ilona Schappert). Weitere Themen: In situ Artenschutz, Fund Raising, Flaggschiff-Tierarten, Ranglisten, 3 Top Zoos (Wien, Leipzig, Zürich), andere Faktoren (Besucherzahl, Alter der Zoos, neue Zoos, Größe der Zoos, Investments.



Einladung nach Rotterdam 2022



Thema: Zusammenarbeit im Naturschutz. Termin Sep/Okt 2022. Das Programm wird fast vollständig auf Deutsch gestaltet, mit einem Hauch von Englisch.

Schlusswort: Bruno Hensel (Präsident der GDZ)

Dank an den Veranstalter in Leipzig für die Organisation und die Durchführung der Tagung. Dank auch an alle Referenten und Teilnehmer. Wir sind eine starke Gemeinschaft und freuen uns auf die künftige Arbeit, wieder ohne Abstand und ohne Masken.

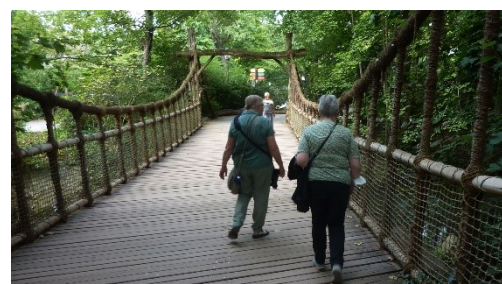
Ende der Tagung

Die Tagung endete am Sonntag, den 12.09.2021, mit einem Besuch und einer Führung im Zoo Leipzig.

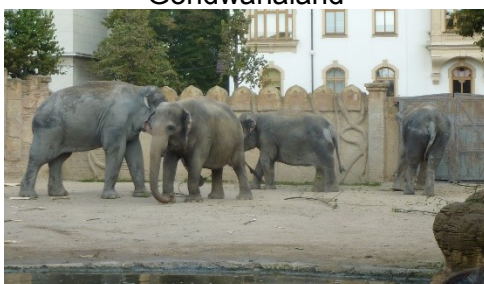
Rundgang im Zoo Leipzig (12.09.2021)



Gondwanaland



Gondwanaland



Elefanten



Offene Gehege